

Vorbereitung auf die Freibadsaison

Bürgermeister informierten sich über Aufsichtspflicht und Wasserqualität

Aufgrund oft fehlender Fachkompetenz in vielen Freibädern im Landkreis Landshut hat das Kommunalunternehmen Ergolding für Landkreisbürgermeister eine Infoveranstaltung im Ergoldinger Ergomar abgehalten. Dabei konnten sich die Gemeindefürsorge über die Grundsätze der Aufsichtspflicht und die Badewasserqualität informieren. Neben den Bürgermeistern aus Rotenburg, Ergolding, Ergoldsbach, Essenbach, Hohenthann, Geisenhausen und Obersüßbach ergänzten mehrere Vertreter des Gesundheitsamtes Landshut die Runde.

Zunächst ging Vorstand Pogodda auf die vorgeschriebene Aufsichtspflicht der Freibadbetreiber und die richtige Auswahl des Personals ein. Er erläuterte auch das Erfordernis eines Notfallmanagements, insbesondere bei möglichen Badeunfällen und die damit verbundene regelmäßige Schulung der verantwortlichen Mitarbeiter.

Betriebsleiter Christian Wuschek gab Hinweise zum Umgang und zur Lagerung von Chlorgas. Darüber hinaus sollten gerade öffentliche Bäder ein besonderes Augenmerk auf die Wasserqualität haben und diese regelmäßig vom Gesundheitsamt prüfen lassen. Das Fazit des Treffens nannte Pogodda in einem Satz: „Das Organisationsverschulden liegt beim Dienstherren, das heißt bei den Bürgermeistern, wenn zu wenig oder ungeeignete Aufsichts-



Vorstandsvorsitzender Günther Pogodda und Betriebsleiter Christian Wuschek erläutern Bürgermeistern aus dem Landkreis wichtige Bereiche eines Freibadbetriebes.

kräfte im Freibad im Einsatz sind oder grundlegende Dienstweisungen über die Badeaufsicht fehlen.“

Pogodda schloss das Treffen mit dem Versprechen ab, gerne mit dem gesammelten Fachwissen den anderen Freibädern kompetent zur Seite zu stehen und verwies darauf, die Besprechung in Zukunft im halbjährlichen Turnus, in Absprache mit Bürgermeistersprecher Peter Dreier aus Hohenthann, abzuhalten. Ergoldings Bürgermeister Josef Heckner

zeigt sich mit dem Ergebnis des ersten Treffens zufrieden: „Es ist sehr wichtig, gemeinsam an einem Tisch zu sitzen und sich offen über das wichtige Thema der Organisation des Badebetriebes und unterschiedliche Standpunkte auszutauschen. Langfristig soll diese Transparenz zu einer Verbesserung in allen Freibädern führen und Organisation, Aufsicht sowie Wasserqualität auf ein einheitliches Mindestniveau bringen.“